



RANGER RUDI!

Nr. 51

NATIONALPARK REPORT

Halloooo!!!
Wer bist du denn?
Genießt du auch
den frühen
Frühlingsmorgen?

Du hast mich
jetzt fast erschreckt!
Ähmm, ja – ich bin
Andreas, der
Rehbock ...



Das Reh



Frühlüher

Frühling 2021

TIME TO GROW



Buche eine private Tour mit „deinem“ eigenen Ranger!

Dein individueller Begleiter!

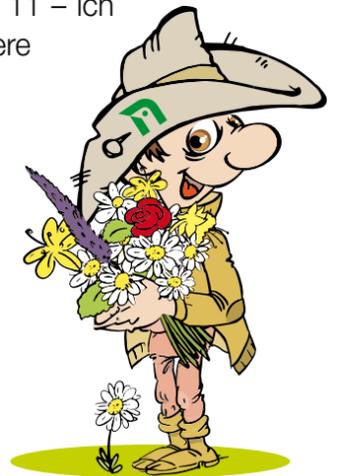
Möchtest du mit deiner Familie den Nationalpark Hohe Tauern einmal ganz alleine kennenlernen? Dann ist eine Tour mit einem Ranger, der nur für deine Familie und dich da ist, goldrichtig.

Eine Tour mit einem eigenen Ranger ist auch ein tolles Geschenk. Wähle einfach dein Thema und den Termin – alles andere organisiert das Besucherservice für dich!

Infos bekommst du unter:
www.hohetauern.at oder
T +43 (0) 6562/40849-33

Hallo!

Wer liebt ihn nicht, den Frühling? Schön, dass er endlich wieder angekommen ist und mit ihm auch wieder viel Action im Tier- und Pflanzenreich. Was Reh-Bock Andreas im Frühling so treibt, das erzähle ich dir ab Seite 4. Den lieben, etwas schüchternen Kerl durfte ich bei einem Frühlings-Morgenspaziergang kennen lernen und konnte ihn davon überzeugen, mir alles Wissenswerte über die Rehe zu berichten. Was mir im Frühjahr immer das Herz aufgehen lässt, sind die ersten blühenden Pflanzen. Deshalb berichte ich dir im Heft ein paar spannende Fakten zu den Frühblühern und stelle dir ein paar der schönen Pflanzen vor! Welche wunderlichen Dinge in der Welt der Schnecken vorkommen, findest du auf Seite 11 – ich war selbst ganz überrascht, was die Weichtiere alles können. Mit meinem Rezept für einen fruchtigen Erdbeer-Smoothie, einer coolen Bastelanleitung für „Ranger Rudis Brain Game“ und ein paar tollen Freizeit-Tipps im Nationalpark Hohe Tauern kann dir in nächster Zeit keinesfalls langweilig werden!
Viel Spaß beim Lesen!



Dein Ranger Rudi



04

Alles Wichtige über das Reh!



08

Wir basteln ein Spiel!



14

Die hübschen Frühblüher!

Rehe sind sehr scheue Waldbewohner. Wenn du ein Reh im Wald beobachten willst, musst du sehr leise und vorsichtig durch ihr Gebiet wandern! Sie sehen zwar nicht sehr gut, hören und riechen dich dafür aber sofort.

BASTGEWEIH

FELLWECHSEL

SPIEGEL

Voilà, das ist Andreas – ein besonders hübscher, stattlicher Rehbock, wie ich finde!

DAS REH

An einem Frühlingstag lernte ich den hübschen Andreas kennen. Was er mir über sich erzählt hat - erfährst du hier!

Die Dämmerung wich langsam dem Tag als ich meinen Morgenspaziergang entlang dem Waldrand machte. Es sollte ein wunderschöner Frühlingstag werden, den wollte ich gleich in der Natur beginnen. Die frische Morgenluft hatte den letzten Schlaf vertrieben und meine Sinne waren hellwach – ansonsten hätte ich das Knacken eines Astes nicht gehört und das gut getarnte Säugetier am Waldrand sicher übersehen. Ganz in meiner Nähe stand ein Rehbock und musterte mich ängstlich. „Hey, ganz ruhig. Mein Name ist Ranger Rudi und ich bin ein großer Tierfreund – keine Gefahr.“ Der vorsichtige Rehbock zuckte kurz so, als wollte er davonlaufen, entschied sich aber dann anders. „Hallo! Ich bin Andreas“, verriet er mir. „Freut mich!“, rief ich ihm zu.

Die hübschen Rehe

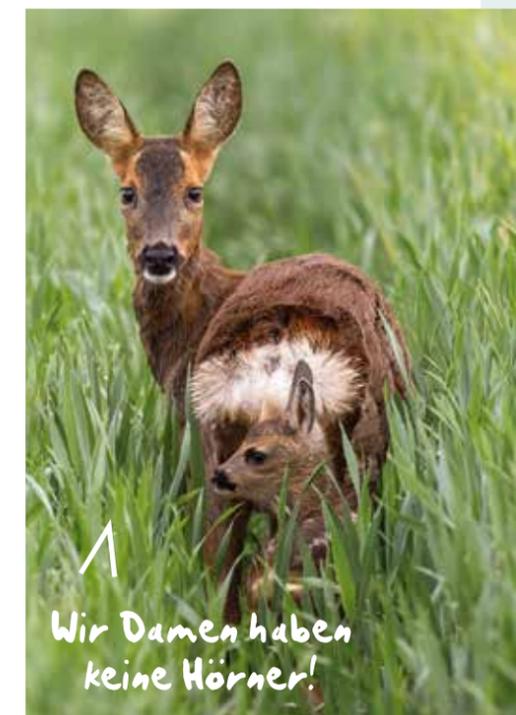
Langsam trat ich näher und betrachtete mein Gegenüber. Der Rehbock zeigte den **typischen Körperbau eines Rehs**: lange schlanke Beine und ein ebenfalls langer Hals. Andreas Fell war eindeutig im Wechsel von dem gräulichen Winterfell zum **rotbraunen Sommerfell**. Teilweise hoben sich lange Fellbüschel vom Rest ab, ein bisschen wie bei einem „Fleckerlteppich“. Seine großen, dunklen Rehaugen blickten mich seelenvoll an. Gemeinsam mit den länglich ovalen Ohren, die innen fast weiße Fellbüschel hatten, der dunklen Nase und den weißen Fellpartien um sein Maul, sah der Bock total niedlich aus. Andreas trug ein

Stangengewei. Es hatte sich offensichtlich nach dem Abwerfen im vorigen Spätherbst schon neu gebildet und war inzwischen hart. Ich konnte noch Bastreste entdecken. Das Geweih, das bis zum Frühjahr bei den Rehböcken nachwächst, ist im oberen Bereich von einer samtig weichen Schicht überzogen – dem Bast. Deshalb nennt man es auch Bastgeweih. Im Frühling wird der Bast dann an Bäumen abgewetzt – das nennt man „Fegen“. **Ausgewachsene Rehböcke** haben höchstens **drei Enden pro Geweihstage** – also insgesamt sechs Enden. **Weibliche Rehe**, auch Ricken oder Geißen genannt, haben **kein Geweih**. Rehe haben nur einen sehr kurzen Schwanz (Wedel) und im Bereich darum weißes Fell – den sogenannten **Spiegel**. Meiner Meinung nach sind Rehe ausgesprochen hübsche Tiere.

Lebensraum & Lebensweise

Vorsichtig näherte ich mich dem scheuen Andreas. „Bist du gerade beim Fressen?“, fragte ich. „Ja genau. Der Morgen und die Abenddämmerung sind gute Zeiten zum Äsen und zum Glück gibt es jetzt wieder saftige Kräuter. Im Winter vermisse ich sie sehr!“, war die freundliche Antwort – Andreas kam sogar ein paar Schritte näher. „Sind noch andere Rehe in der Nähe? Ihr lebt doch in kleineren Gruppen von zwei bis zehn Tieren zusammen, soweit ich gehört habe“, war meine nächste Frage. Ich wollte die Gelegenheit nutzen und so viel wie möglich über diese Tiere lernen. Andreas erklärte: „Oh, wir **Böcke** sind eigentlich die **meiste Zeit Einzelgänger** und haben unser eigenes Revier – ich will nicht, dass da ein anderer Bock in mein

Revier kommt. Darum setze ich **regelmäßig Duftmarken** zur Markierung. Wir Rehe besitzen Duftdrüsen über unseren Hufen, bei den Böcken sind auch noch welche an der Stirn. **Ricken** (weibliche Rehe) sind nur für eine **kurze Zeit Einzelgänger** und zwar **nach der Geburt ihres Nachwuchses**.“ „Ah, das ist gut zu wissen. Darf ich fragen, wo denn nun Rehe gerne leben und was ihr am liebsten fressen?“, wollte ich wissen. „Natürlich. Also wir leben gerne in Randgebieten von **Wäldern** oder **lichtungsreichen Laub- und Mischwäldern**. Manche von uns bewohnen aber auch deckungsfreie Feldfluren, denn davon gibt es inzwischen recht viele.



Wir Damen haben keine Hörner!

Wir fressen neben Kräutern gerne saftige junge Gräser, Knospen und im Winter sind zum Beispiel die Blätter von Waldbeeren unsere Nahrungsquelle. Auch von Menschen gepflanzte Nutzpflanzen schmecken ganz gut, wie etwa Raps oder Hafer. Wir Rehe sind übrigens Wiederkäuer“, erzählte Andreas.

Fortpflanzung

„Nun habe ich noch eine Frage, lieber Andreas. Wenn die Böcke normal alleine unterwegs sind – wann treffen sie dann die Ricken?“, fragte ich – wie immer von Neugier getrieben. Kurz hielt Andreas inne und sah mich durchdringend an, ganz so, als ob er sich wunderte, warum ich so komische Fragen stellte. Doch dann antwortete er mir: „Naja, zur **Brunftzeit**. Das ist **im Sommer**, so von Mitte Juli bis Mitte August. Bis dahin haben die Böcke ihre Reviere gesichert und wenn sie eine paarungsbereite Ricke wittern, folgen sie ihr. Manchmal dauert diese Verfolgung mehrere Tage lang.

Kommt es zur Paarung, verbleiben die im Muttertier befruchteten Eier erstmal in der sogenannten **Keimruhe**. Ab Dezember entwickeln sich dann die Eier und zwischen **Mai** und **Juni** im Folgejahr werden dann die **Kitze geboren**. Meistens tragen die Ricken jeweils nur ein Kitz oder Zwillinge. Drillinge kommen nur selten vor. Die **Kitze** haben **weiße Flecken** im Fell und sehen ganz entzückend aus, wie ich finde.“ Natürlich wollte ich noch mehr zu dem Thema wissen: „Und wie geht es mit den Reh-Kitzen dann weiter?“ „Der Nachwuchs wird von der Mutter gesäugt. Schon wenige Minuten nach der Geburt versuchen die Jungen aufzustehen und es dauert nur wenige Stunden, bis sie ihre ersten Schritte machen. In der

ersten Zeit folgen die Kitze der Mutter noch nicht, sie bleiben in guter Deckung alleine liegen. Wenn sie etwas Ungewöhnliches hören oder sich vor irgendetwas erschrecken, drücken sie sich ganz dicht an den Boden. Dieses Verhalten nennt man „**Drückinstinkt**“ und soll die Kitze schützen. Zwischendurch kommt die Mutter um sie zu säugen und zu putzen. Nach etwa vier Wochen sind die Jungen bereit mit der Mutter die Welt zu erkunden“, erklärte Andreas geduldig. „Sehr interessant. Danke sehr, dass du mir das alles erzählst“, bedankte ich mich freundlich.

Feinde und Gefährdung

Andreas hat sich mir gegenüber ganz instinktiv sehr vorsichtig verhalten. **Natürliche Feinde** wie etwa Luchs oder Wolf kommen heute nur noch selten oder gar nicht vor. Daher gibt es eine große Anzahl an Rehen. Sie gehören zum Glück nicht zu den vielen bedrohten Arten und werden bei uns auch bejagt. Ich fragte mich, was Andreas wohl als Gefahr ansehen würde und sprach meinen Gedanken natürlich gleich aus: „Was kann denn euch Rehen gefährlich werden?“ „Ich habe schon öfter gehört, dass Rehe auf den Straßen der Menschen von **Autos** angefahren werden. Die **großen Mähmaschinen** werden oft den jungen Kitzen,

die im hohen Gras liegen, zum Verhängnis. Das macht mich sehr traurig“, meinte Andreas nachdenklich. „Das kann ich mir vorstellen“, erwiderte ich.

Nach dem netten Gespräch bedankte ich mich ein weiteres Mal bei dem netten Rehbock und ließ ihn weiter in Ruhe äsen.

Achtung Lebensgefahr!
Wie ihr erfahren habt, legt uns unsere Mutter zum Schutz in hohe Wiesenfelder ab. Damit die Bauern, ohne uns zu gefährden, mähen können, benutzen diese oftmals Wärmebildkameras. So können sie uns im Feld entdecken. Haben sie uns gefunden, bringen sie uns in Sicherheit!



Spezial-Wissen: Reh

- Klasse: Säugetier (Mammalia)**
- Ordnung: Paarhufer (Artiodactyla)**
- Unterordnung: Trughirsche (Capreolinae)**
- Familie: Hirsche (Cervidae)**
- Gattung: Rehe (Capreolus)**
- Art: Reh (Capreolus capreolus)**



Die Augen der Rehe sind groß und dunkelbraun. Ausgewachsene **männliche Rehe** (Rehböcke) besitzen ein 15 – 20 cm langes **Geweih mit drei Enden pro Geweihstange**.

Ernährung: Rehe gehören zu den Wiederkäuern und ernähren sich von pflanzlichem Material: Gräser, Kräuter, Blätter, Knospen und Triebe.

Fortpflanzung: Im Sommer (Juli/August) ist die Paarungszeit (Brunft). Im folgenden Jahr werden im Frühjahr (Mai/Juni) von den weiblichen Rehen (Ricken) meist zwei Rehkitze geboren, selten können es auch eines oder drei Jungtiere sein. Die Kitze werden von der Mutter gesäugt. Bereits nach wenigen Tagen sind sie so koordiniert, dass sie galoppieren können. Ab etwa vier Wochen begleiten sie ihre Mütter, davor verharren sie wartend da, wo sie von ihrer Mutter zurückgelassen wurden.

Verbreitung: Das Reh ist eine weit verbreitete Art, die in fast ganz Europa und auch in Teilen Asiens zu finden ist.

Lebensraum: Das Reh ist bekannt dafür gut strukturierte Randzonen (Waldrand) zu besiedeln, aber es ist auch auf offenen Feldfluren und bis hin zu den Stadträndern zu finden. Rehe sind sehr anpassungsfähig und kommen daher von Parklandschaften bis hin zum Hochgebirge mit den Bedingungen zurecht.

Feinde und Gefahren: Neben den natürlichen Feinden wie Steinadler, Luchs oder auch Wolf, die heute alle eher selten vorkommen, werden den Rehen oft der Straßenverkehr und Mähdrescher zum Verhängnis. Rehe kommen sehr zahlreich vor und die Art ist nicht bedroht.



Gewicht: 15 bis 30 kg

Alter: bis zu 12 Jahre

Größe: bis 140 cm Körperlänge, bis 84 cm Schulterhöhe

Merkmale: Das Fell der Rehe ist im Sommer meist rotbraun, kann aber bei Farbvarianten auch gelblich bis silbern wirken und weiße Flecken aufweisen. Der Unterbauch sowie die Innenseiten der Läufe sind gewöhnlich heller gefärbt. Um den After ist das Fell ebenfalls hell, teilweise fast weiß – man nennt diese Stelle „**Spiegel**“. Ihr Winterfell ist hell- bis dunkelgrau. Rehe haben einen schlanken, langen Hals, lange Beine und einen kurzen Schwanz.



2.



Du brauchst dazu nur eine Kartonschachtel, eine Schere, einen Klebestift und ein Cuttermesser!



4.

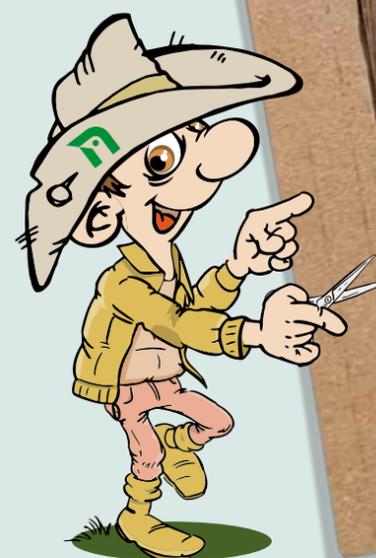


5.



Ranger Rudis Brain-Game

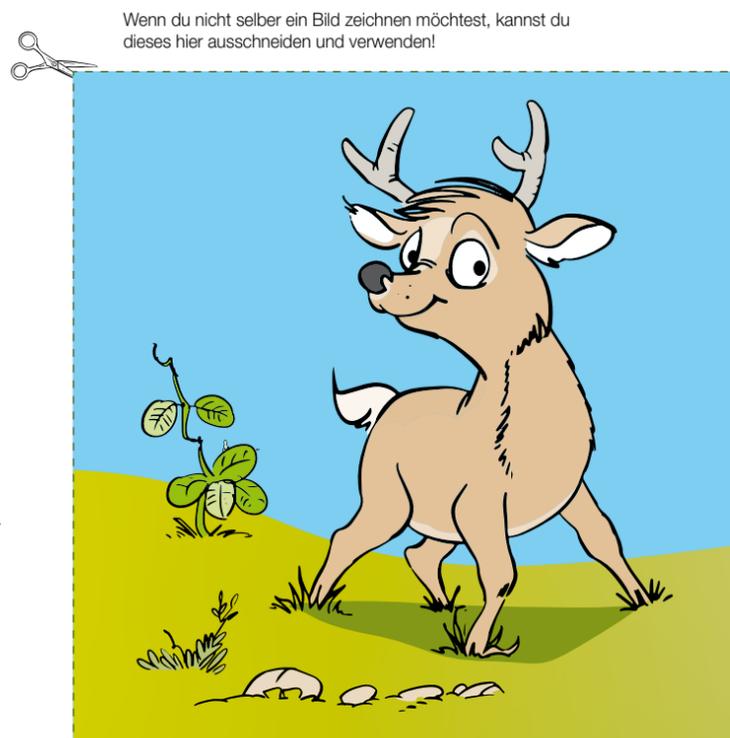
Viel Spaß beim Basteln und Spielen!



Los gehts:

1. Schneide zwei gleich große Kartonplatten aus. Auf eine Platte legst du ein selbstgemaltes quadratisches Bild (z.B. Maß: 15 cm x 15 cm) oder meine Vorlage. Zeichne den Umriss nach. Schneide diese Fläche und ein zusätzliches Quadrat (Seitenlänge 5 cm oder 1/3 von der Seitenlänge des großen Quadrats) an der oberen Seite aus. Achtung: Behalte beide ausgeschnittenen Kartonteile!
2. Klebe die beiden Kartonplatten zusammen.
3. Nimm den großen ausgeschnittenen Kartenteil und zeichne Linien auf, die den Karton in 9 gleich große Quadrate teilen (wieder 5 cm Seitenlänge bzw. 1/3 der Länge des großen Quadrats). Verwende ein Lineal. Wenn alles stimmt – schneide die Quadrate aus.
4. Nun klebst du das Bild auf die 9 Quadrate auf.
5. Mit dem Cutter-Messer schneidest du ganz vorsichtig das aufgeklebte Bild dort durch, wo auch die Quadrate geschnitten wurden. Fertig sind die Teile für dein Schiebebild! Nun kannst du die Bildteile durcheinander auflegen und dann dein Köpfchen nutzen, um sie wieder in die richtige Reihenfolge zu schieben! Viel Spaß!!!!

Hinweis: Lass dir beim Schneiden mit dem Cutter-Messer von einem Erwachsenen helfen!



Wenn du nicht selber ein Bild zeichnen möchtest, kannst du dieses hier ausschneiden und verwenden!

Schnappe dir einen Karton, male ein Bild und schneide alles aus! Dann geht der lustige „Schiebe-Spaß“ schon los! Schaffst du es, das Bild in 5 Minuten richtig zusammen zustellen?

RANGER RUDIS INSIDER

LUSTIGE TIPPS, TRICKS, WITZE UND SPASS – DIREKT AUS DEM NATIONALPARK

Erdbeer-Smoothie

Du brauchst dazu:

- 100 g Erdbeeren
- 1 Banane
- 200 g Joghurt
- 60 ml Hafermilch
- 2 EL Haferflocken (zart)
- 1 TL Honig



Wasche die Erdbeeren, schäle die Banane und schneide sie anschließend in kleine Stücke. Gib die Stücke in ein Standmixer-Gefäß. Füge die weiteren Zutaten hinzu und mixe alles zu einem feinen Smoothie! Du kannst ihn nun nach deinem Geschmack mit Honig süßen. Und schon ist dein Power-Drink, um fit in den Tag zu starten, fertig! **Guten Appetit!!!**

R.R. Rezept-Tipp

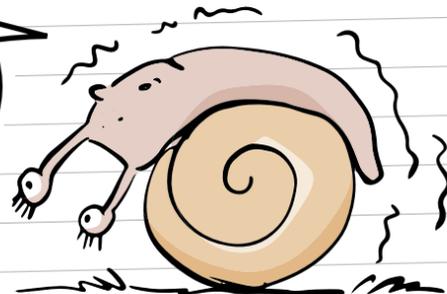
Mit diesem Frühstücks-Drink startest du mit Vollgas in den Tag!



Sudoku 6x6

So gehts: Hier werden die Ziffern 1 bis 6 verwendet. Einige Ziffern sind schon im Raster eingetragen. Trage nun die fehlenden Ziffern hinzu. Allerdings dürfen die Ziffern von 1 bis 6 in jeder senkrechten Spalte und jeder waagrechten Reihe jeweils nur einmal vorkommen. In jedem Rechteck, es sind insgesamt 6, dürfen auch wieder nur diese 6 Ziffern einmalig vorkommen. **Viel Glück!**

Oh Mann! Ich hätte das mit dem Rückwärts-Purzelbaum lassen sollen ...



Die Auflösung findest du auf der Rückseite!

INFOS - NUR FÜR DICH!!!

MACH MIT UND HAB SPASS!!!

P.S: Sende uns gerne deinen Lieblingswitz oder -rätsel!



Kaum zu glauben, was die Weichtiere alles können!



in der Lage sind **Photosynthese** zu betreiben, so wie es grüne Pflanzen, Algen und manche Bakterien tun. Die Photosynthese ist ein Prozess, bei dem die Energie des Sonnenlichts genutzt wird, um Glucose (Traubenzucker) herzustellen. Dazu ist ein besonderer, **grüner Farbstoff** nötig – das Chlorophyll. Die **niedlichen Blatt-Schaf-Schnecken** nutzen dafür einen gefinkelten Trick: Sie fressen Algen und nehmen deren Chloroplasten auf. Die übernommenen Chloroplasten nennt man dann Kleptoplasten oder Kleptochloroplasten. Damit können die Blatt-Schaf-Schnecken dann vorübergehend selbst das Sonnenlicht nutzen. So macht es übrigens auch die Grüne Samtschnecke, ebenfalls eine Meeresschnecke.

Wer verliert denn da den Kopf?

Eine wirklich außergewöhnliche Beobachtung machte die Wissenschaftlerin Sayaka Mitoh an einer japanischen Universität. Im Labor konnte sie entdecken, dass ihre Forschungsobjekte ihren Kopf verloren hatten – im wörtlichen Sinn. Die nur wenige Millimeter große **Schlundsackschnecken-Art** ist offenbar in der Lage **ihren Körper von ihrem Kopf abzutrennen**. Trotzdem, dass dabei wichtige Organe verloren gehen, kann der Kopf weiterleben, sich sogar fortbewegen und fressen. Die Tiere regenerieren ihren Körper innerhalb von nur drei Wochen. **Echt erstaunlich!**

Hmmm ... zugegeben – Schnecken haben nicht den besten Ruf. Die Hobby-Gärtner fürchten um ihren Salat, manchen gefällt der Anblick der Schnecken nicht besonders. Die wenigsten würden vermuten, was in der Welt der Schnecken so los ist. Es gibt Schnecken mit Haus und welche, die keines besitzen und viele Schneckenarten leben im Wasser. Besonders Nacktschnecken, die im Meer leben, zeigen sich oft in den buntesten Farben und auffälligen Mustern.

Nun gibt es an den Schnecken so einige Besonderheiten.

Beispielsweise sind an Land lebende **Lungenschnecken** immer Hermaphroditen. Das bedeutet, sie sind **Zwitter** – also Männlein und Weiblein in einem. Es existieren auch **giftige Schnecken**. Die im Meer lebenden räuberischen Kegelschnecken produzieren ein Nervengift, das sie in der Jagd einsetzen. Das Gift einiger Arten kann unter Umständen auch dem Menschen gefährlich werden. Gleichzeitig wird es zu unserem Nutzen bei der Herstellung von Schmerzmitteln verwendet. Tatsächlich gibt es in der Welt der Schnecken die kuriosesten Dinge!

Photosynthese, das gibt es nur bei Pflanzen – oder etwa doch nicht?

Man kann es kaum glauben, aber es gibt Schnecken, die wirklich



RANGER RUDIS FREIZEIT

TOP VERANSTALTUNGEN UND ABENTEUER IM NATIONALPARK HOHE TAUERN!

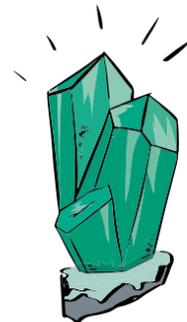
-TIPPS! MACH MIT!!!

VON UND MIT RANGER RUDI

Was?
Wann?
Wo?

Entdecke unsere Spezial-Highlights

WANDERUNG INS HABACHTAL ENTLANG DES SMARAGDWEGES



Gefallen dir Natur und Mineralien? Dann ist das die perfekte Wanderung für dich und deine Familie!

Für Mineralien-Liebhaber ist das Habachtal im Nationalpark Hohe Tauern etwas ganz Besonderes. Dort liegt nämlich die einzige Smaragdfundstelle in ganz Europa und deshalb erfreut sich dieses Tauern-Tal einer großen Bekanntheit.

Doch dort finden sich auch noch andere Naturreichtümer: Mit etwas Glück lassen sich Wildtiere wie Rotwild, Gämsen oder Murmeltiere beobachten. Am Themenweg „Smaragdweg“ kannst du mit deiner Familie allerhand Interessantes über das Habachtal lernen.

Wo:

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Habachtal in der Gemeinde Bramberg

Info:

T +43 (0) 6562/40849-33 und www.hohetauern.at



Ca. 4 h
(hin und zurück)

Das Freizeit-Programm vom Nationalpark Hohe Tauern kannst du unter folgender Adresse anfordern:

AUSSTELLUNG

„Smaragde & Kristalle“

Bramberg

In der Ausstellung „Smaragde und Kristalle“ in Bramberg am Wildkogel eröffnet sich dir eine wahre Schatzkammer an besonderen Mineralien aus den Hohen Tauern. Dort kannst du dir wunderschöne Kristallschätze anschauen, die wegen ihrer Seltenheit auch außerhalb von Österreich bekannt sind.



Termine, Wann & Wo?

Wo: Weichseldorf 27, 5733 Bramberg

Kosten: Erw. 6 €, Kinder (6 – 15 J.) und Studenten 3 €, Familien 12 €

Wann (Änderungen bei Bedarf möglich!):

Juli bis September: So – Fr von 10:00 – 18:00 Uhr

Oktober: Di, Do, So von 10:00 – 18:00 Uhr

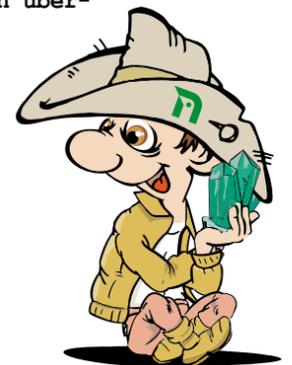
Info: +43 (0) 6562 40849 33

np.bildung@salzburg.gv.at

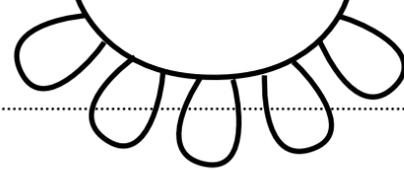
Save the Date!

Die bemerkenswerten Smaragde aus dem Habachtal sind einen Blick wert und es gibt sogar einen ganz neuen Mineralienfund in der Ausstellung zu bewundern (du siehst den neuen Fund am Foto nebenbei)! Außerdem lernst du, wie solche Mineralien wie z.B. Smaragde oder Bergkristallen überhaupt entstehen.

Neben den Edelsteinen wartet auch noch die spannende Ausstellung „Mensch und Kultur“ auf dich!



Nationalparkverwaltung | Gerlos Str. 18, 2. OG | 5730 Mittersill | T +43 (0) 6562/40849-0
Fax +43 (0) 6562/40849-40 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at | www.hohetauern.at



Frühblüher

Nach einem langen Winter freut sich jeder, dass der Frühling ins Land zieht. Die vereinzelten bunten Flecken sind ein wunderbarer Anblick, besonders, wenn es noch nicht viel Grün zu sehen gibt. Entdeckt man auf dem noch bräunlich-grauem Boden einen satt-gelben Hufblattich oder gar eine ganze Flut an zartlila Leberblümchen, erwachen die Lebensgeister, denn man weiß:

Jetzt kommt der Frühling! Allerdings sind die Pflanzen, die bereits bei den ersten milderen Temperaturen ihre Blüten zeigen, nicht nur hübsch anzusehen. Sie erfüllen eine sehr wichtige Aufgabe im Ökosystem: Sie sind die ersten „Futterstationen“ für Insekten, die ebenfalls wieder unterwegs sind. Zu dieser Zeit im Jahr ist die Nahrung noch knapp. Die Frühblüher bieten die erste

Nahrung für Insekten, die aus der Winterstarre aufgewacht sind und im Gegenzug bestäuben die Insekten die Pflanzen und sorgen somit für die Vermehrung der Pflanzen. **Eine Win-Win-Situation!**

Hier ein paar Beispiele für frühblühende Pflanzen!

Gänseblümchen

Diese Pflanzenart kennst du bestimmt. Die kleinen Blüten sind ab dem Frühling fast überall zu sehen. Im Gegensatz zu den meisten Frühblühern haben Gänseblümchen eine lange Vegetationsperiode – sie blühen bis in den November hinein. Hast du gewusst, dass die Blütenkörbchen aus zwei verschiedene Blütenformen bestehen? Die weißen Blüten sind sogenannte Strahlblüten. Der gelbe „Knopf“ in der Mitte besteht aus vielen kleinen Röhrenblüten. Man kann die Gänseblümchenblüten übrigens essen. Sehr interessant: Die Gänseblümchen-Köpfchen schließen sich bei Nacht und Regenwetter und öffnen sich, sobald die Sonne scheint.



Frühlings-Krokus

... ist eine der ersten Pflanzen, die erblühen, wenn der Frühling naht. Die hübschen weißen, lila oder auch weiß-lila gestreiften Blüten bilden manchmal ein richtiges Blütenmeer am Boden – ein wunderschöner Anblick! Hast du schon einmal davon gehört, dass die Menschen den Krokus im Mittelalter als den König der Pflanzen bezeichneten? Das kam daher, dass ihm vielfältige positive Wirkungen zugeschrieben wurden. Auch wissenschaftlich: Safran, das teuerste Gewürz der Welt, stammt von einem Verwandten des Frühlingskrokus – dem Safrankrokus.



Leberblümchen

Ganz besonders freue ich mich jedes Frühjahr, wenn ich die zartlila Blüten der Leberblümchen bei meinen Waldspaziergängen entdecke. Der Name dieser Pflanze hat einen seltsamen Hintergrund: Die Form der Laubblätter des Leberblümchens erinnert grob an die Umrisse einer menschlichen Leber. Deshalb glaubten die Menschen früher, dass diese Pflanze bei Leberleiden hilft. Die frischen Teile der Pflanze sind schwach giftig. Das Leberblümchen ist besonders geschützt und darf nicht gepflückt werden.



Echte Schlüsselblumen

Übersetzt man „Primula veris“, das ist ihr botanischer Name, aus dem Lateinischen, bedeutet das in etwa: „Der erste im Frühling“. Mein Lieblingsname für die außergewöhnliche Pflanze mit den gelben Blüten ist jedoch „Himmelschlüssel“. Der deutsche Name rührt von der Ähnlichkeit zu Schlüsseln oder einem Schlüsselbund her. Die Echte Schlüsselblume und andere Schlüsselblumen-Arten haben ihren festen Platz in der Pflanzenheilkunde – es gibt z.B. Erkältungstees damit. Aber Achtung: Der Himmelschlüssel steht in Österreich unter besonderem Schutz, bitte nicht pflücken! Apotheken verwenden extra angebaute Schlüsselblumen.



Buschwindröschen

Gleich am Beginn des Frühlings erwachen die Buschwindröschen aus ihrem „Winterschlaf“ und treiben aus. Ihre weißen Blüten sind am Rand manchmal rosa umrandet. Es sind ausgesprochen schöne Blüten, wie ich finde. Allerdings sind alle Teile des Buschwindröschens giftig – also aufgepasst! Hast du schon einmal davon gehört, dass diese Pflanze im Volksmund mancherorts als Hexenblume bezeichnet wurde? Manche Menschen glaubten, man könne mit einem Strauß Buschwindröschen am Stallfenster Hexen fernhalten.



Wenn es ab Frühjahr endlich wieder bunt wird!

Strategien der Frühblüher

Warum können diese Pflanzen so viel früher blühen als andere?

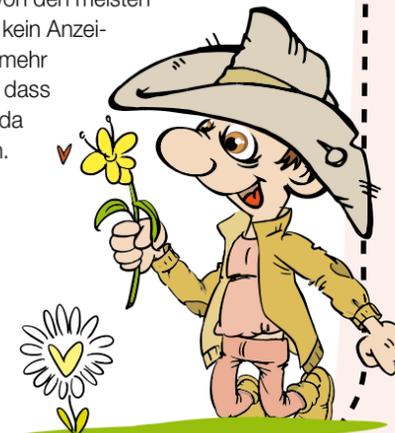
Diese Pflanzenarten haben eine **spezielle „Ausrüstung“** für ihren frühen Auftritt. Es befinden sich Reserven in ihren Speicherorganen – sie besitzen zum Beispiel Wurzelknollen, Zwiebeln oder Rhizome (Erdsprossen). Diese sind unter der Erde und die Pflanze überwintert nur in Form dieser unterirdischen Pflanzenteile. Es sind dort wichtige Nährstoffe gespeichert, von denen der oberirdische Teil der Pflanzen dann im Frühjahr zehren und sehr schnell wachsen kann.

Das schnelle Austreiben und Blühen

birgt für diese Pflanzenarten **einen Vorteil**: Sie bekommen viel Sonnenlicht ab, das sie für die Gewinnung von Energie brauchen. Die Sträucher und Bäume sind noch kahl und somit bekommen auch niedrige Pflanzen am Waldboden noch viel Licht ab.

Sobald die Sträucher und Bäume ihr Laub austreiben, ist die Zeit der Frühblüher schon wieder vorbei.

Aus den bestäubten Blüten haben sich Samen entwickelt, der oberirdische Teil der Pflanzen stirbt dann häufig ab – sie „ziehen ein“, es bleiben wieder nur die unterirdischen Pflanzenteile über. Die Frühblüher haben eine sehr kurze Vegetationsperiode. Im Sommer sieht man von den meisten Arten kein Anzeichen mehr dafür, dass sie je da waren.



RANGER RUDI!

NATIONALPARK REPORT



Nationalpark Hohe Tauern Salzburg
 Gerlos Straße 18/2.OG
 5730 Mittersill | Austria
 T +43 (0)6562/40849-0
 nationalpark@salzburg.gv.at

www.hohetauern.at



In der nächsten Ausgabe dreht sich alles um die kugelige Wasseramsel!

9	5	4	1	3	2
3	2	1	5	4	6
1	4	2	9	5	3
5	9	3	2	1	4
4	1	9	3	2	5
2	3	5	4	1	6

Aufleitung von Seite 10

IMPRESSUM

Nr. 51 | Frühling 2021

Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:
 Nationalpark Hohe Tauern | Salzburg | Austria
 Gerlos Straße 18/2.OG | 5730 Mittersill

Projektleitung: Anna Pecile | anna.pecile@salzburg.gv.at
 Fotos: Seite 2 Joshua Fuller (Unsplash),
 Seite 3-7,10,11,16 Shutterstock, Seite 8-9 Uschi Wimmer,
 Seite 12-13 NPHT-Archiv; Seite 14-15 Shutterstock/
 Schlüsselblume von Alvals (Wikipedia)
 Text: Iris Rauter | irisrauter@hotmail.com
 Illustration & Grafik: GID | Uschi Wimmer | www.g-i-d.at
 Druck: Samson Druck GmbH | A-5581 St. Margarethen
office@samsondruck.at



NATIONALPARK REPORT FÜR GANZ ÖSTERREICH

Den Nationalpark Report für Kinder gibt's jetzt schon **seit Herbst 2008**. Zuerst wurde das Magazin nur in den Partnerschulen des Salzburger Anteils im **Nationalpark Hohe Tauern** verteilt. Aufgrund der vielen begeisterten Rückmeldungen zum Heft haben Ranger Rudi und seine Kollegen beschlossen, den Nationalpark Report für **alle Kinder bzw. Schulklassen in ganz Österreich** zur Verfügung zu stellen. Jetzt kann sich jeder die neuesten Ausgaben gegen eine kleine Bearbeitungs- und Versandkostengebühr immer **druckfrisch per Post** zusenden lassen.

Mit € 10,00 pro Jahr werden Dir alle 4 Ausgaben des Ranger Rudi Nationalpark-Reports direkt nach Hause gesendet und dazu gibt's für jeden Abonnenten als Prämie eine geführte Wanderung im Nationalpark Hohe Tauern! Für Sammelbestellungen von Schulklassen gibt es Sondertarife!

Mehr dazu:

Nationalpark Hohe Tauern | Gerlos Str. 18, 2. OG | A-5730 Mittersill
 T +43 (0)6562/40849-0 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at

